

ፆፂፃፃ Modernes Tengwar

zusammengetragen von Thalíviel, Version 2.0

Konsonanten (Tengwar, Einzahl Tengwa)

ፆ - t	ፆ - p	ፆ - tsch	ፆ - k
ፆፂ - d	ፆፂ - b	ፆፆ - dsch ²	ፆፆ - g
ፆፂ - th ¹	ፆፂ - f	ፆፂ - sch	ፆፂ - ch ³
ፆፂ - dh ¹	ፆፂ - w	ፆፂ - sčh ²	ፆፂ
ፆፂ - n	ፆፂ - m	ፆፂ	ፆፂ - ng ⁶
ፆፂ - r ⁷	ፆፂ - u ⁸	ፆፂ - j	ፆፂ
ፆፂ - r ⁹	ፆፂ - (jap.) r	ፆፂ - l	ፆፂ - ll
ፆፂ - s ¹⁰	ፆፂ - s ^{10,12}	ፆፂ - s ¹¹	ፆፂ - s ^{11,12}
ፆፂ - h	ፆፂ	ፆፂ - ch ⁴	ፆፂ

Am wichtigsten beim Schreiben in Tengwar ist, dass nicht die (deutschen) Buchstaben durch elbische ersetzt werden, sondern dass so geschrieben wird, wie man spricht.

¹ englisch: th - stimmlos wie in *thin*, dh - stimmhaft wie in *the*

² stimmhafte Varianten des sch-Lautes

dsch - englisches j wie bei *joy*

sčh - in Fremdwörtern wie *Genie* oder *Etage*

³ in Wörtern wie *ach*

⁴ in Wörtern wie *ich*

⁶ in Wörtern wie *eng* oder *danke*

⁷ immer am Wortende und vor Konsonant, z.B. *der* oder *Durst*

⁸ Halbvokal wie in *au* oder in englischen Wörtern wie *what*

⁹ gesprochenes r vor Vokal wie in *Ruder* oder *Kran*

¹⁰ stimmlos wie in *lassen* oder *was*

¹¹ stimmhaft wie in *Sense* oder *sagen*

¹² diese Varianten werden immer verwendet, wenn über dem s ein Tehta steht

Weitere Konsonanten:

pf	russ. ш (schtsch)
	

Vokale (Tehtar, Einzahl Tehta)

a	e	i	o	u
				

Im modernen Tengwar werden die Vokale über die vorhergehenden Konsonanten geschrieben (wie in Quenya). Dies hat die Vorteile, dass für alle Sprachen die gleiche Leserichtung verwendet wird (für Japanisch ist die Quenya-Variante Pflicht), und dass man besser mit Schriftarten (wie Tengwar Annatar) schreiben kann.

Wenn man will, oder wenn es nicht anders möglich ist, kann man kurze Vokale über einen kurzen Träger setzen. Lange Vokale schreibt man über einen langen Träger.

Weitere Vokale:

ö	ü	japan. u (ungerundet)	Schwa	æ
				

Halbvokale, Diphthonge (Zwilaute):

au	engl. ou (know)	ai	oi	engl. ei (make)
				
jap. wa	engl. what	ja	jo	je
				

Vokale im Deutschen:

Die deutschen Vokale sind bei weitem nicht so einfach, wie man vielleicht denken mag, denn in Wirklichkeit ist die deutsche Sprache eine der vokalreichsten der Welt. Ich persönlich halte es für sinnvoll, nur 16 Vokale zu unterscheiden, wobei man in der Schrift nur 14 Vokale unterscheiden muss (siehe Tabelle).

Man kann noch 7 weitere unbetonte, kurze, aber trotzdem geschlossene Vokale unterscheiden, oder sogar noch zwischen kurzen, halblangen und langen Vokalen, oder manchmal noch zwischen Vokalen, unsilbischen Vokalen und Halbvokalen. Und schließlich gibt es noch die nasalierten Vokale in Fremdwörtern.

Für eine detaillierte Erklärung siehe Wikipedia („Vokal“ oder „Aussprache der deutschen Sprache“).

Um den Aufwand beim Schreiben auf das Nötigste zu reduzieren, hier folgende Tabelle:

Igel		Iltis	
Eva		Esra	
Käse		Ute (Schwa)	
Da man diesen Laut in der Umgangssprache nicht vom e unterscheidet, sind beide Varianten möglich		Da nur wenige diesen Laut kennen und er nicht bedeutungsunterscheidend ist, sind beide Varianten möglich	
Pate		Paste	
Ton		von	
Ute		Bus	
Tüte		Küste	
Flöte		öfter	

Vokale im Japanischen:

Da ist nur das u problematisch, das im Gegensatz zu dem deutschen u ungerundet ist. Deshalb müsste man eigentlich das Tehta für das ungerundete u verwenden. Da es im Japanischen kein gerundetes u gibt, von dem man es unterscheiden müsste, kann man ebenso das normale Tehta benutzen, das man sonst immer für das deutsche u verwendet.

Vokale im Englischen:

Die Aussprache der Vokale variiert sehr stark. Einige Phoneme können sowohl als Monophthonge als auch als Diphthonge ausgesprochen werden. Das Schwierige daran ist vor allem, dass man Englisch vollkommen anders spricht, als es in lateinischen Buchstaben geschrieben wird. Dadurch ist beim Schreiben viel Gedankenarbeit nötig, um die Aussprache aufzuschreiben, und nicht die lateinische Schrift.

Insgesamt hat die englische Sprache 12 Vokale:

Der lange a-Laut in **cart**, **father**, **palm**; der kurze a-Laut in **cut**, **son**; der kurze æ-Laut in **cat**, **and**; der kurze e-Laut in **kettle**, **bury**, **many**; eine Sammlung von reduzierten Vokalen wie in **category**, **about**; der lange i-Laut in **key**, **eel**; der kurze i-Laut in **kit**, **if**; der lange o-Laut in **caught**, **awe**; der kurze o-Laut in **cot**, **wrath**; der lange u-Laut in **coo**, **ooze**; der kurze u-Laut in **cook**, **cushion**; und schließlich noch ein langer Laut, der dem offenen (kurzen) ö-Laut ähnlich ist, wie in **curt**, **girl**, **nerd**.

Die kurzen und langen a-e-i-o-u-Laute sind wie im Deutschen, für die restlichen Vokale hier eine Zusammenstellung:

cat 

about 

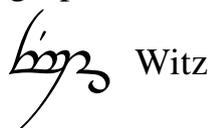
girl 

Sonderschreibungen

Eine Tilde über einem Tengwa besagt, dass vor diesem Tengwa noch ein Nasal auszusprechen ist (Nasale sind Laute wie **n**, **m**, **ng**). Und zwar verwendet man den Nasal aus derselben Spalte der Tengwar-Tabelle wie das Tengwa selbst.

 und  Ampel  Anker

Ein Schnörkel (nur am Wortende) zeigt, dass hinter diesem Tengwa noch ein **s** gesprochen wird.

 Witz  Schnaps  Wachs

Konsonantenverdopplung erfolgt dadurch, dass man das Tengwa unterstreicht oder eine Tilde daruntersetzt. Im Japanischen entspricht es dem Stopflaut っ .

 Stadtteil  Top-Pass  Rockkonzert

Modernes Tengwar

Die moderne Elbenschrift, die hier vorgestellt wird, basiert größtenteils auf dem sindarinischen Tehta-Modus. Die Lautbelegung der Zeichen kommt diesem Modus zwar am nächsten, jedoch gab es einige Abwandlungen, um möglichst viele Sprachen von Mittelerde mit Tengwar schreiben zu können bzw. um die Schrift zu vereinfachen. Das betrifft insbesondere den Halbvokal **u**, der nun durchgängig (also auch in Diphthongen) mit Vala geschrieben wird. Yanta wurde mit dem [i]ch-Laut belegt. Schließlich gab es auch einige Änderungen, was die Laute **h**, **l** und **r** betrifft.

Die größte Abweichung ist jedoch, dass nun auch für Halbvokale bzw. Diphthonge die Tengwa-Tehta-Abfolge der Konsonanten verwendet wird (siehe Kapitel Halbvokale).

Weiterhin werden die Zahlen häufig nicht mehr rückwärts geschrieben (also zuerst die Einer-, dann Zehner-, dann Hunderterstelle), sondern werden – gegen die Tradition – häufig beginnend mit der höchsten Stelle geschrieben. Da dies jedoch oft zu Verwirrungen führen kann, wird in Texten mit dieser Schreibweise besonders darauf hingewiesen.

Durch diese Vereinheitlichungen wurden elbische Texte für alle Rassen in Mittelerde allgemein leichter lesbar und schreibbar. Der größte Vorteil ist jedoch, dass mit dem modernen Tengwar viele verschiedene Sprachen geschrieben werden können, weshalb es sich im Laufe des dritten Zeitalters durchsetzen konnte.

